

NL SH-Nord - 0522

Falls dieser Newsletter nicht korrekt angezeigt wird, kann er hier als [\[PDF Dokument\]](#) geöffnet oder heruntergeladen werden.



Schleswig-Holstein

Newsletter Mai 2022

Liebe Interessent*innen, Unterstützer*innen, Aktive und Mitglieder der GWÖ,

Kooperation ist einer der Grundwerte der Gemeinwohl-Ökonomie. Ganz in diesem Geiste ist dies der erste gemeinsame, gesamt-schleswig-holsteinische Newsletter der Regionalgruppen Schleswig-Holstein Nord und Kiel. Die Redaktion hat den Newsletter nach bestem Wissen und Gewissen zusammengestellt, bittet aber dennoch gerne um Feedback, um ggf. künftig Anpassungen vornehmen zu können.

Gleichzeitig haben wir entschieden, den Newsletter künftig zur Monatsmitte zu versenden, um bei anstehenden Terminen im Folgemonat euch mehr Vorlauf bei der Planung geben zu können. Dafür haben wir zur besseren Sichtbarkeit ab sofort den Bereich mit den Terminen an den Anfang des Newsletters gesetzt.

Nach der Erfahrung mit unserem ersten GWÖ-Impuls (zum Thema Bedingungsloses Grundeinkommen) im Zuge eines Regionalgruppen-Treffens Anfang Mai möchten wir das Augenmerk ganz besonders auf dieses neue Format lenken und euch bitten die bereits feststehenden Termine gerne zu notieren.

Ebenso ans Herz legen möchten wir euch die große GWÖ-Veranstaltung der Regionalgruppe Kiel Ende August!

Nun wünschen wir euch bei der Lektüre des neuen Newsletters viel Vergnügen und gerne auch neue Erkenntnisse.

Frühsommerliche Grüße
Eure Koordinationsteams

Um das geht es in dieser Ausgabe:



VORSCHAU

save the dates: neue Veranstaltungsreihe "Gemeinwohl-Impulse"

Im Rahmen unserer Regionalgruppentreffen entstand der Wunsch, künftig Themenschwerpunkte für die einzelnen Treffen zu setzen und verstärkt inhaltlich zu diskutieren. Entstanden ist unsere Veranstaltungsreihe "Gemeinwohl-Impulse". Den ersten Themen "Transparenz und Mitbestimmung" sowie "bedingungsloses Grundeinkommen" folgen weitere, spannende Themen:

Energiewende - wie schaffen wir das? - Prof. Dr. Pao-Yo Oei, Fachbereichsleiter Energie- und Umweltmanagement der Europa-Universität Flensburg

Mittwoch, den 29. Juni 2022, 19-21 Uhr, Flensburg

Krieg und Klimakrise - ist ein sozialverträglicher Ausstieg aus Atom, Kohle, Gas und Öl möglich? Prof. Dr. Pao-Yo Oei, Fachbereichsleiter Energie- und Umweltmanagement der Europa-Universität Flensburg, diskutiert die drängenden Fragen angesichts steigender Energiepreise, Krieg, wachsendem Energiebedarf, Taxonomieentscheidungen der EU und regulatorischen Hürden beim Netzausbau.

Sozial-ökonomischer Wandel: Einführung in die Umweltpsychologie - Anna-Sophie von Agris, Wandelwerk.

Mittwoch, den 6. Juli 2022, 19-21 Uhr, im Hybridformat sowohl online als auch in Flensburg.

Ansätze und Barrieren individuellen umweltpsychologischen Handelns. Einführung in den sozial ökonomischen Wandel.

Donut-Ökonomie - Diana Sanabria, Nordkirche.

Mittwoch, den 7. September 2022, 19-21 Uhr, im Hybridformat sowohl online als auch in Husum.

Diana Sanabria, Referentin für Weltwirtschaft beim Zentrum für Mission und Ökumene der Nordkirche, präsentiert die Donut-Ökonomie der britischen Wirtschaftswissenschaftlerin Kate Raworth.

Veranstaltung zur Gemeinwohl-Ökonomie in Kiel ...

... mit Impulsvortrag, Podiumsdiskussion mit spannenden Gästen, u.a. mit Mimi Sewalski, Geschäftsführerin des Avocado Store und Hinrich Habeck, neuer Geschäftsführer der WTSH, sowie Zeit zum Netzwerken und Austausch in „Themenecken“

Mittwoch, den 24. August 2022, abends, Kiel

Nähere Infos mit genauen Angaben zum Ort und Programm folgen in der nächsten Ausgabe des Newsletters.



GWÖ-UNTERNEHMEN IM FOKUS

GWÖ-Unternehmer*innenstammtisch in der Kiel-Region

Am 28.4. fand ein erster GWÖ-Unternehmer*innenstammtisch in der Kiel-Region statt!

Sören Mohr von New Communication hat uns köstlich bewirtet und uns beeindruckende und inspirierende Einblicke in seine gemeinwohl-orientierte Unternehmenspraxis gewährt.



Der GWÖ-Unternehmer*innenstammtisch findet alle 3 Monate statt, in der Regel jeweils am ersten Donnerstag im Monat von 16-18 Uhr. Hier die nächsten Termine und Gastgebenden Unternehmen:

Am **07.07.2022** wird **Jens Broschell vom Freedom Kultur- und Schiffskollektiv** unser Gastgeber sein. Wir treffen uns von 16-18 Uhr an Bord der Freedom (<https://freedom-kiel.de/>)

Am **06.10.2022** wird **Christian Koch von Ocean Basis/CRM** unser Gastgeber sein und lädt uns ein, das Unternehmen am Tiessenkai kennen zu lernen (<https://www.oceanbasis.de/>)

Und **12.01.2023** wird **Martin Elbeshausen von Kultur Life** unser Gastgeber sein (<https://kultur-life.de/>)



UNTERNEHMEN

Impact Compass

Gemeinwohl-Bilanz und Nachhaltigkeitsbericht digital erstellen

Der Impact Compass ist ein Werkzeug für gemeinwohlorientierte und nachhaltige Unternehmensführung, der mühsame Datenrechnerei in Excel-Dokumenten obsolet macht. So können Unternehmen ihr **Nachhaltigkeits-Reporting komfortabel und zeitsparend** nach den **gängigen Standards** Gemeinwohl-Bilanz, EMAS, GRI und SDG erstellen - mit leichtem Einstieg, übersichtlicher Dateneingabe und einfacher Ausgabe. Integrierte Planungsprozesse begleiten die Entwicklung Ihrer Nachhaltigkeitsstrategie und lassen Potenziale für die Zukunft sichtbar werden.

Entwickelt wurde der Impact Compass von der Firma Mehrwerte Unternehmensentwicklung in Kooperation mit dem österreichischen Umweltinformatik-Unternehmen akaryon. Die Entwicklerin Angela Drosig-Plöckinger ist auch Mitentwicklerin der Gemeinwohl-Matrix. Durch die Praxiserfahrung mit Gemeinwohl-Audits und –Beratung (mehr als 100 Unternehmen) unterstützt sie Unternehmen bei der nachhaltigen Entwicklung und dem Reporting.

Diese Themen stehen im Mittelpunkt

- Vor- und Nachteile der gängigen Standards wie Gemeinwohl-Bilanz, EMAS, GRI und SDG
- Kennzahlen einfach berechnen, ohne mühsame Excel-Listen
- Integration bestehende Daten, Fakten und Inhalte in die Gemeinwohl-Bilanz, GRI, EMAS und SDG

- Im Sinne der Sustainable Development Goals über die Nachhaltigkeit Ihres Unternehmens berichten?
- Management-Cockpit zur Planung der betrieblichen Nachhaltigkeitsstrategie
- Arbeiten mit dem Impact Compass

Nachhaltigkeitsverantwortliche und Unternehmensberater*innen erfahren, wie sie Nachhaltigkeits- und CSR Daten leichter erheben, verwalten und berichten können.

[>> Mehr Infos](#)



Bildung

Gemeinwohl-Ökonomie für Kinder

Quelle: *Verband Deutscher Schul- und Kitacaterer e.V.*

Das Projekt „[Wo kommt dein Essen her?](#)“ vom Verband der deutschen Schul- und Kitacaterer e. V. hat in **Zusammenarbeit** mit der gemeinwohl-bilanzierenden [Bäckerei Märkisches Landbrot](#) für **Grundschulkinder zur Gemeinwohl-Ökonomie** ein [kurzes Video](#) erstellt. Im Film erklärt die kleine rote Projekt-Rübe gemeinsam mit Bäckermeister Peter anhand des Produktes Brot die zentralen Ideen des Gemeinwohls in kindergerechter Sprache, mit Witz und Augenzwinkern. Zur weiteren Vertiefung steht auch ein Quiz auf der Webseite bereit.

„Wo kommt dein Essen her?“ macht **bio-regionale Lebensmittel in der Schulverpflegung** der Metropolregion Berlin-Brandenburg im Grundschulunterricht insgesamt zum Thema. Hierfür entwickelt und verbreitet das Projekt **didaktisch geprüfte Bildungsmaterialien** zu den fünf Produktgruppen Getreide, Milch, Gemüse, Obst und Kartoffel. Zusätzlich können pädagogische Fach- und Lehrkräfte kostenfrei **Mitmach-Kisten bestellen**, um spielerisch diese Lebensmittel im Unterricht und Hort einzuführen.



FORSCHUNG

Verringerung der CO₂-Emissionen aus der Landwirtschaft von 14,4 auf 1,18 Gigatonnen möglich!

Potsdamer Wissenschaftler*innen untersuchten "Degrowth"-Theorie



Wie kann die Menschheit die wachsende Weltbevölkerung ernähren, dabei das Klima schützen und planetare Grenzen einhalten? Verfechter:innen der „Degrowth“-Theorie meinen: Das geht nur, wenn sich die Welt vom Modell der ewig wachsenden Wirtschaft verabschiedet und sich Menschen in reicheren Ländern ein gutes Leben mit insgesamt weniger Konsum, Produktion und Geld aufbauen.

Ein Team um die Wissenschaftler Benjamin Bodirsky und David Chen vom Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung hat diese Annahmen in einer Studie erstmals für das globale Ernährungssystem geprüft. Die Ergebnisse im Fachmagazin „Nature Food“ zeigen: Weniger Geld für Menschen in reichen Ländern und mehr Geld für Menschen in armen Ländern würde im jetzigen Ernährungssystem kaum zu mehr Klimaschutz führen. Grund dafür ist, dass höhere Einkommen in armen Ländern klimaschädliche Ernährungsweisen wie mehr Fleisch- und Käsekonsum befördern.

In einem der sechs untersuchten Szenarien sanken die klimaschädlichen Treibhausgasemissionen hingegen deutlich: wenn die Menschheit bis 2030 weniger Lebensmittel verschwendet und weniger tierische Produkte wie Fleisch und Käse konsumiert, um planetare Grenzen nicht zu überschreiten. In einem weiteren Szenario sanken die CO₂-Emissionen im globalen Ernährungssystem, wenn ihr Ausstoß gemäß dem 1,5-Grad-Klimaziel auch etwas kostete.

Ein solcher CO₂-Preis hätte zur Folge, dass zum Beispiel Mehl, Tomaten oder Wurst teurer werden oder günstig bleiben – abhängig davon, wie viel klimaschädliches CO₂ ihre Produktion verursacht. Eine solche Maßnahme würde die Kosten der Klimaverschmutzung einpreisen und Menschen dazu animieren, klimafreundlicher zu essen oder ihre Nahrungsmittel entsprechend zu produzieren. Erwartungsgemäß brachte eine Kombination von mehreren Maßnahmen die besten Ergebnisse beim Klimaschutz: weniger Fleisch und Milch, weniger Lebensmittelverschwendung, ein CO₂-Preis und dass ärmere Länder von reicheren Ländern mit internationalen Transferzahlungen unterstützt werden.

Auf diese Weise würden in dem Szenario die Emissionen aus der Landwirtschaft von 14,4 Gigatonnen an CO₂-Emissionen im Jahr 2020 auf 1,18 Gigatonnen CO₂-Emissionen im Jahr 2050 schrumpfen. In den verbleibenden 50 Jahren gäbe es den Forschenden zufolge dann genug Landfläche, um dort aufzuforsten und Wälder wachsen oder andere Ökosysteme gedeihen zu lassen. Die natürlichen Klimaschützer würden dann CO₂ aus der Atmosphäre binden und nicht vermeidbare Treibhausgase wie Lachgas aus Dünger und Methan aus der Viehhaltung an anderer Stelle ausgleichen. Bis 2100 wäre das globale Ernährungssystem dann klimaneutral, es würden also unter dem Strich null klimaschädliche Emissionen anfallen.



LESENS- UND HÖRENSWERT

Neuerscheinung "Der Mächtigen Zähmung"

Quelle: oekom Verlag

Bisher setzt die Politik in Sachen Nachhaltigkeit vor allem auf die Eigenverantwortung der Unternehmen. Doch wirklich nachhaltig arbeiten und produzieren bislang nur wenige. **Betriebswirt und Journalist Frank Herrmann** geht in seinem Buch „Der Mächtigen Zähmung“ auf einige **Pionierunternehmen der GWÖ** ein und plädiert für entschiedenes politisches Handeln und das Ausbalancieren von Wirtschaftsmacht. Er erklärt, welche Gefahren in der zunehmenden Machtkonzentration in den Händen weniger Global Player für uns alle liegen und warum wir gegensteuern sollten. >> [Zur Leseprobe](#)



MEDIEN

Debatte um zeitgemäße Wirtschaftsmodelle



Deutschlandfunk Kultur

Deutschlandfunk Kultur: Grenzenloses Wachstum würde die Biosphäre, die unsere Lebensgrundlage bildet, zerstören. Wo sind die Grenzen? >> [Zum Nachhören](#)

Gemeinwohl-Podcast: Zeit zum Umdenken

Jeden Monat eine neue Folge bietet der Gemeinwohl-Podcast der Sparda-Bank München "Zeit zum Umdenken". In ihm beschäftigen sich Expert*innen und Macher*innen aus Unternehmen, Organisationen oder Kommunen mit der Gemeinwohl-Ökonomie. >> [Zum Podcast](#)

GWÖ Podcast: Wirtschaft neu denken

Die GWÖ-Bayern produziert ebenfalls regelmäßig einen Podcast heraus und möchte Hörer*innen Vorstellungsbilder zur GWÖ und den mit ihr verbundenen Lösungsansätzen für ein ethisches Wirtschaftssystem vermitteln. >> [Zum Podcast](#)



POLITISCHES

Flensburger, macht mit! Hier kann mehr Demokratie praktisch umgesetzt werden.

Klimabegehren für ein fossilfreies Flensburg braucht Unterstützung.



Die Flensburger Stadtwerke sind für mehr als die Hälfte der Klimaemissionen in Flensburg verantwortlich. Deshalb fordert das Bündnis "Klimabegehren Flensburg" aus Bürger*innen und Organisationen: Die Flensburger Stadtwerke sollen in ihren Kraftwerken bis spätestens 2035 komplett auf fossile und biogene Brennstoffe verzichten.

Das [Bündnis Klimabegehren Flensburg](#) zieht nach dem Start der Unterschriftensammlung am letzten Wochenende eine positive Zwischenbilanz. Um die ersten Unterschriften für die Klimawende in Flensburg zu sammeln, waren die Klimaschützer*innen am Samstag mit einem Stand in der Innenstadt präsent und haben sich am Sonntag auf verschiedene Stadtteile in der Nähe der Wahllokale aufgeteilt. Insgesamt haben sich rund 20 Helfer*innen an der Unterschriftensammlung beteiligt. Die Organisator*innen des Klimabegehrens sind mit den Ergebnissen des ersten Sammelwochenendes sehr zufrieden. Der Erfolg des Sammelstarts soll in den kommenden Wochen und Monaten fortgeführt werden.

"Das war ein toller Sammelstart!", freut sich Helmreich Eberlein, Pressesprecher des Bündnisses. "Wir sind überwältigt von der positiven Resonanz der Flensburger*innen. Es zeigt sich deutlich: Unsere Forderung, dass die Stadtwerke bis 2035 fossilfrei werden, ist nicht nur das Anliegen einer kleinen Gruppe, sondern von vielen Flensburger Bürger*innen". In zahlreichen Gesprächen haben die Unterschriftensammler*innen festgestellt, dass ihre Forderung nach konsequentem Klimaschutz in Flensburg auf fruchtbaren Boden fällt. So haben auch Politiker*innen verschiedenster Parteien das Klimabegehren unterschrieben, darunter die Landtagswahl-Spitzenkandidat*innen der CDU (Uta Wentzel), der Grünen (Annabell Pescher), der Linken (Tjark Naujoks) und Politiker*innen des SSW.

Bei der Unterschriftensammlung sind die Organisator*innen auf freiwillige Helfer*innen angewiesen. Lara Wörner, Transformationsstudierende und aktiv bei Fridays for Future, ist eine der Sammler*innen. Sie sagt: "Ich unterstütze das Klimabegehren, weil es für mich zeigt, dass Klimagerechtigkeit nicht abstrakt sein muss. Wir können hier in Flensburg ganz konkrete Dinge tun, um einen gerechten Beitrag zur Einhaltung der 1,5°-Grenze zu leisten". Die Unterschriftensammlung auf der Straße ist nur ein Teil des durchdachten Sammelkonzeptes. Zusätzlich gibt es in ganz Flensburg zahlreiche Sammelstellen, bei denen Menschen für das Klimabegehren unterschreiben oder gefüllte Unterschriftenlisten abgeben können. Dazu gehören das Werftcafé, das Aktivitetshuset, der Büddel und die Carl-von-Ossietzky-Buchhandlung. Außerdem sammeln die Aktiven bei Veranstaltungen wie zum Beispiel dem folkBALTICA-Festival. Clara Tempel, Pressesprecherin des Klimabegehrens, sagt: "Der Sammelstart war nur der Auftakt für die nächsten Monate. Mit der Unterstützung von vielen klimabewegten Menschen werden wir genügend Unterschriften sammeln, um mit unserem Bürger*innenbegehren die Klimawende in Flensburg zu starten".

Das Bündnis Klimabegehren Flensburg muss bis zum 31.10.2022 mindestens 5000 Unterschriften sammeln, um das Bürger*innenbegehren bei der Stadt einreichen zu können. Der Rat kann die Forderung dann entweder direkt umsetzen oder einen Bürger*innenentscheid initiieren, bei dem alle Flensburger*innen an der Wahlurne für die klimagerechte Zukunft der Stadt abstimmen können.

Website: <https://klimabegehren-flensburg.de>



UNTERSTÜTZUNG & DATENSCHUTZ

Die Gemeinwohl-Ökonomie unterstützen

Für das weitere Wachstum der Gemeinwohl-Ökonomie sind **ehrenamtliche Mitarbeit, Mitgliedsbeiträge** und **Spendengelder** notwendig.

Beteiligen auch Sie sich:

- Wir freuen uns über jede/n, der/die sich engagiert. [Werden Sie jetzt aktiv!](#)
- Als Mitglied helfen Sie uns finanziell und geben der Stimme der GWÖ mehr Gewicht. [Werden Sie jetzt Mitglied!](#)
- Als Non-Profit-Organisation sind Spenden ein wichtiger Baustein zur Umsetzung unserer Projekte. [Spenden Sie jetzt!](#)

[Info zum Datenschutz](#)

Sie erhalten diesen Newsletter, weil Sie sich entweder für den Erhalt der Newsletter angemeldet haben oder direkt bei einem GWÖ-Verein oder einer Regionalgruppe das Interesse an E-Mail-Informationen über die GWÖ-Bewegung bekannt gegeben haben.

Wir verarbeiten zu diesem Zweck nur Ihre E-Mail-Adresse und keine sonstigen personenbezogenen Daten.

Weitere Informationen zum Umgang mit personenbezogenen Daten durch die GWÖ [finden Sie hier](#).

Möchten Sie den Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten, können Sie sich einfach [hier abmelden](#).

[Impressum](#) | [zur Website](#)